

Jugendkonferenz im Salzlandkreis

28.10.2015

Sozialarbeit

**– Möglichkeiten und Grenzen an der
Schnittstelle SGB II/ SGB III und SGB VIII**

Diana Eschelbach

Jugendberufshilfe

- **Übergang Schule - Beruf**
- **Probleme:**
 - parallele Zuständigkeit mehrerer Leistungsträger
 - nebeneinander verschiedener Maßnahmen und Förderprogramme
 - unsichere bzw. kurzfristige Finanzierung
 - unterschiedliche Perspektiven und Ziele der Leistungsträger
 - Kooperationschwierigkeiten zwischen den Leistungsträgern

■ **Kinder- und Jugendhilfe (SGB VIII)**

*benachteiligte junge Menschen und ihre Familien im
Blick*

→ soziale und berufliche Integration junger Menschen

SGB VIII: Grundsätze

1 SGB VIII

„Jeder junge Mensch hat ein Recht auf Förderung seiner Entwicklung und auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit.“

...

Jugendhilfe soll zur Verwirklichung des Rechts nach Absatz 1 insbesondere

junge Menschen in ihrer individuellen und sozialen Entwicklung fördern und dazu beitragen, Benachteiligungen zu vermeiden oder abzubauen“

SGB VIII: Grundsätze

- **Anwendungsbereich:** junge Menschen (bis 27) und Familien
- **Zweigliedrigkeit der Jugendhilfe** (öffentlicher Träger/freie Träger): Jugendamt = Verwaltung des Jugendamtes (öffentlicher Träger) + Jugendhilfeausschuss
- **Subsidiaritätsprinzip**, 4 Abs. 2 SGB VIII: Vorrang der freien Träger bei der praktischen Aufgabenerfüllung
- **Grundsatz der Pluralität der Jugendhilfe:** Vielfalt von Trägern unterschiedlicher Wertorientierung und von Inhalten, Methoden und Arbeitsformen, 3 Abs. 1 SGB VIII
- **Freiwilligkeit** der Leistungen
- **Wunsch- und Wahlrecht**, 5 SGB VIII

SGB VIII: Leistungen für Jugendliche und junge Volljährige

■ **Förderung junger Menschen**

- Jugendarbeit, 11 SGB VIII
- Jugendsozialarbeit, 13 SGB VIII

■ **Individuelle Hilfen, 27 ff SGB VIII**

- Hilfe zur Erziehung, 27 – 35 SGB VIII
- Hilfe für junge Volljährige, 41 SGB VIII
- Eingliederungshilfe bei seelischer Behinderung, 35a SGB VIII

→ RECHTSANSPRUCH

Jugendsozialarbeit, 13 SGB VIII

- Hauptziel: Unterstützung benachteiligter junger Menschen beim Übergang von der Schule in den Arbeitsmarkt → **soziale und berufliche Integration**
- insbesondere durch die Förderung der Bereiche Schule, Ausbildung, Beschäftigung, Wohnen
- **Zielgruppe:**
 - junge Menschen (bis zur Vollendung des 27. Lebensjahres, 7 Abs. 1 Nr. 4 SGB VIII)
 - mit sozialen Benachteiligungen oder individuellen Beeinträchtigungen,
 - die in erhöhtem Maße
 - auf Hilfe angewiesen sind und einer besonderen Förderung bedürfen

■ Grundsicherung für Arbeitsuchende (SGB II)

Fokus auf Eingliederung in Arbeit

→ berufliche Integration

SGB II: Grundsätze

- **1 SGB II: Aufgabe und Ziel der Grundsicherung für Arbeitsuchende** „(1) *Die Grundsicherung für Arbeitsuchende soll es Leistungsberechtigten ermöglichen, ein Leben zu führen, das der Würde des Menschen entspricht.*“
- Ziel: erwerbsfähige Leistungsberechtigte in Erwerbstätigkeit
- Grundsatz: Fördern und Fordern
- Leistungen zur Eingliederung in Arbeit = „Kann-Leistungen“
- kaum Öffnungs- und Härtefallklauseln
- Ausschreibungsnotwendigkeit/Vergaberecht

SGB II: Anwendungsbereich

- Jugendliche in **Bedarfsgemeinschaften**, d.h. deren Eltern Arbeitslosengeld II beziehen
- **erwerbsfähige Leistungsberechtigte**, die nicht stationär untergebracht sind (Ausnahme: 15 Stunden wöchentlich erwerbstätig), 7 SGB II
 - Erwerbsfähigkeit = Person muss in der Lage sein, mindestens drei Stunden täglich unter den üblichen Bedingungen des allgemeinen Arbeitsmarktes erwerbstätig zu sein, 8 SGB II
 - Hilfebedürftigkeit = Person darf nicht in der Lage sein, ihren Lebensunterhalt durch Aufnahme einer zumutbaren Arbeit oder aus eigenem Einkommen/Vermögen oder das Dritter, mit denen eine Bedarfsgemeinschaft vorliegt, zu bestreiten, 9 SGB II

SGB II: Leistungen

Eingliederung in Arbeit, 3 Abs. 1 S. 1 SGB II:
„Leistungen zur Eingliederung in Arbeit können erbracht werden, soweit sie zur Vermeidung oder Beseitigung, Verkürzung oder Verminderung der Hilfebedürftigkeit für die Eingliederung erforderlich sind.“

- nach SGB III
- spezifische Leistungen: 16b bis f SGB II
- Kommunale Eingliederungsleistungen: ganzheitliche und umfassende Betreuung und Unterstützung bei der Eingliederung in Arbeit (16a SGB II), insbesondere psychosoziale Betreuung

SGB II: U-25

Besondere Regelungen für junge Menschen:

- **unverzügliche** Vermittlung in Arbeit, Ausbildung, nicht mehr Arbeitsgelegenheit (§ 3 Abs. 2 SGB II)
- vereinfachte freie Förderung bei schwerwiegenden Vermittlungshemmnissen (§ 16f Abs. 2 S. 2 Nr. 2 SGB II)
- „Auszugsverbot“ (§ 22 Abs. 5 SGB II)
- verschärfte Sanktionierung („Rechtsfolgen bei Pflichtverletzungen“, § 31a Abs. 2 SGB II)

■ **Arbeitsförderung (SGB III)**

Vermeidung von Arbeitslosigkeit
→ berufliche Integration

SGB III: Rechtsgrundlagen

1 SGB III

„Die Arbeitsförderung soll dem Entstehen von Arbeitslosigkeit entgegenwirken, die Dauer der Arbeitslosigkeit verkürzen und den Ausgleich von Angebot und Nachfrage auf dem Ausbildungs- und Arbeitsmarkt unterstützen [...]

Die Leistungen der Arbeitsförderung sollen insbesondere

[...] die individuelle Beschäftigungsfähigkeit durch Erhalt und Ausbau von Fertigkeiten, Kenntnissen und Fähigkeiten fördern.“

SGB III: Leistungen

Neuordnung durch „Instrumentenreform“ zum 01.04.2012

- 45 SGB III – Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung,
- 48 SGB III – Berufsorientierungsmaßnahmen,
- 49 SGB III – Berufseinstiegsbegleitung,
- 51 SGB III – berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen,
- 75 SGB III – ausbildungsbegleitende Hilfen,
- 76 SGB III – außerbetriebliche Berufsausbildung

SGB III: Leistungen

Neu zum 01.05.2015:

- **130 SGB III – Assistierte Ausbildung**
 - Unterstützung von förderungsbedürftigen jungen Menschen und deren Ausbildungsbetrieben während einer betrieblichen Berufsausbildung (ausbildungsbegleitende Phase), außerdem vorgeschaltete ausbildungsvorbereitende Phase möglich
 - förderungsbedürftig = lernbeeinträchtigte und sozial benachteiligte junge Menschen, die wegen in ihrer Person liegender Gründe ohne die Förderung eine betriebliche Berufsausbildung nicht beginnen, fortsetzen oder erfolgreich beenden können
 - individuelle und kontinuierliche Unterstützung und sozialpädagogische Begleitung

Bedeutung der Jugendberufshilfe

Großteil der jungen Menschen:

- können adäquate Unterstützung durch Maßnahmen nach SGB II/III erfahren

besonders sozial oder individuell benachteiligte junge Menschen:

- brauchen spezielle, ganzheitliche Angebote, die über die rein berufliche Integration hinaus eine soziale Integration ermöglichen

Rangverhältnis

Vorrang-Nachrang-Prinzip

- sind mehrere Träger sachlich zuständig, weil die jeweiligen Gesetze Leistungen für die Betroffenen vorsehen, bedarf es einer Regelung, wer **vorrangig zuständig** sein soll
- **Voraussetzung:** Leistungen müssen kongruent, d.h. inhaltlich vergleichbar sein und einen vergleichbaren Zweck verfolgen
- **nicht:** sozialpädagogische Individualleistungen des SGB VIII (auch wenn diese Beschäftigungs-, Bildungs- oder Ausbildungsmaßnahmen enthalten), vgl. 27 Abs. 3 SGB VIII
- **möglich:** ergänzende und flankierende individuelle sozialpädagogischen Leistungen nach SGB VIII für benachteiligte junge Menschen

Rangverhältnis

Vorrang-Nachrang-Prinzip

10 SGB VIII

- Verhältnis zum SGB III:
 - SGB VIII komplett nachrangig (Abs. 1)
- Verhältnis zum SGB II:
 - SGB VIII vorrangig gegenüber Grundsicherung (Abs. 3 Satz 1)
 - SGB VIII nachrangig gegenüber Vermittlung (3 Abs. 2 SGB II)
 - SGB VIII nachrangig gegenüber Leistungen zur Eingliederung in Arbeit (14 bis 16g SGB II)

Rangverhältnis

Doppelter Nachrang der Jugendsozialarbeit

- 13 Abs. 2 SGB VIII

„Soweit die Ausbildung dieser jungen Menschen nicht durch Maßnahmen und Programme anderer Träger und Organisationen sichergestellt wird, ...“

Notwendigkeit einer guten Kooperation

SGB II (Grundsicherung für Arbeitssuchende),

SGB III (Arbeitsförderung) und

SGB VIII (Kinder- und Jugendhilfe)

enthalten Regelungen zur (beruflichen) Integration junger Menschen

- „Bermudadreieck“
- oft keine systematische Kooperation trotz **Gebot der Zusammenarbeit**: 18 ff. SGB II, 9 f. SGB III, 13 Abs. 4 SGB VIII, 81 SGB VIII, 86 SGB X

Datenschutz bei der Kooperation

■ Prinzipien des Datenschutzes

- Erhebung und Verwendung nur soweit unbedingt erforderlich
- **Zweckbindung**; bei einer Abweichung vom ursprünglichen Zweck ist eine gesetzliche Grundlage erforderlich
- **Transparenz** bezüglich des Umgangs mit den Daten gegenüber den Betroffenen
- Möglichst mit **Einverständnis** der Betroffenen

Datenschutz bei der Kooperation

- Fallbesprechungen mit anonymisierten/pseudonymisierten Daten möglich
- Besonderheit im SGB VIII: anvertraute Daten (§ 65 SGB VIII) und Erfolg der Hilfe darf nicht gefährdet werden
- in der Regel Datenaustausch zwischen Trägern nach SGB II/III und VIII nur mit Einwilligung der Betroffenen möglich
 - **Beteiligung** oder qualifizierte **Einwilligung** („Schweigepflichtsentbindung“)

Quelle

- Mündler/Meysen/Trenczek, Frankfurter Kommentar zum SGB VIII, 7. Auflage 2013



Jetzt lieferbar

Frankfurter Kommentar SGB VIII

Kinder- und Jugendhilfe

Herausgegeben von Prof. Dr. Johannes Mündler,
Dr. Thomas Meysen und Prof. Dr. Thomas Trenczek

7. Auflage 2013, 960 S., geb., 60,- €
ISSN 978-3-8329-7561-6

www.nomos-shop.de/15184